Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 47

Artikel: Zum Kapitel der Idioten-Fürsorge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 17. Nov. 1905.

Nr. 47

12. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Hh. Seminardirektoren: F. X. Kunz, hiskirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwhz), Joseph Müller, Lehrer, Gokau (At. St. Gallen), und Clemens Frei z. "Storchen", Einsiebeln.
Einsendungen und Inserate
sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und tostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einsiedeln.

Bum Kapitel der Idioten-Kürlorge.

Die "Berhandlungen" der V. Schweizerischen Konferenz für das Idiotenwesen, die im Juni I. J. in St. Gallen tagte, sind sehr intersessant. Sie liegen heute in Heftsorm vor, umfassen in die 170 Seiten und sind gesammelt von den um die Sache sehr verdienten Herren Sekundar-Lehrer Auer, Direktor R. Kölle und Lehrer H. Graf. Auch die früheren Jahrgänge der "Berhandlungen" verdienen alle Beachtung. So behandeln die von 1903 den "Schwachsinn der Kinder, die Stellung der Lehrkräfte an bezüglichen Anstalten, Stellung der Lehrer an Spezials-Klassen, Sorge sür die Schwachsinnigen und Schwachbegabten" 2c., alles Thematen, die von großer, praktischer Bedeutung sind.

Aus den diesjährigen "Verhandlungen" sei in erster Linie auf das "Arbeitsprogramm" von C. Auer hingewiesen, das die St. Galler Konferenz grundsätlich genehmigte und als Diskussions= thema für die nächste Tagung festlegte. Das groß angelegte "Programm" bildet die organische Fortsetzung der "Grundzüge des Schweizerischen Rettungswerkes für die unglückliche Jugend." Herr Auer stellte jene

"Grundzüge" 1899 in Aarau auf, und die damalige Versammlung billigte sie im allgemeinen. Seither sind aber große Fortschritte erzielt worden, die Konferenz hat sich erweitert und vertiest, weshalb Hr. Auer dazu kam, dies Jahr ein den heutigen Anschauungen und Verhältnissen ensprechendes Arbeitsprogramm aufzustellen.

In diefem "Arbeitsprogramm" zeichnet Auer das Endziel, Die Sauptaufgabe der Ronfereng, "den geistesichwachen Rindern allen ju einer fachverständigen Erziehung und Ausbildung zu verhelfen und fie badurch zu einem menfchenwürdigen Dafein zu befähigen". Weiteren fpricht er 1) von der "gesetlichen Grundlage bes Rettungs= werfes", 2) von den "praftischen Dagnahmen zur Erziehung der geiftes= schwachen Rinder in den Jahren der Schulpflicht", 3) "von der Beschaf= fung der Geldmittel", 4) von der "Beranbildung geeigneter Lehrfrafte", 5) vom "rechten Beift", 6) von der "Untersuchung der Rinder beim Schuleintritt auf bas Vorhandensein von forperlichen und geiftigen Mangeln", 7) von der "Sorge für die Beistesschwachen nach dem Mustritt aus den Hilfsschulen und Anftalten durch Unleitung zu regelmäßiger Beschäftigung", 8) von den "besonderen Bestimmungen für die Beiftesichwachen im burgerlichen Recht", 9) von der "Berforgung ber Bildungsunfähigen", 10) von der "Erforschung der Ursachen der Beiftesichwäche und beren Betampfung burch vorbeugende Magnahmen" und 11. von der "Bropaganda für die Bestrebungen der Idioten-Ronfereng". Diefes "Arbeitsprogramm" verdient, ohne dag man gu ben einzelnen Unregungen positiv Stellung nimmt, alle Unerkennung; benn es ift fprechendfter Beuge, bag Berr Auer in Sachen raftlos und zielklar arbeitet und befte Absichten hat. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß eine nachste Konferenz die Sache in die Tiefe besprechen wird, jumal das Programm nicht ein Sahrespenfum, fondern eine in weite Butunft reichende Aufgabe bedeutet, eine Aufgabe, die tatfächlich nur im Beifte jener chriftlichen Liebe ju vollenden ift, von der es heißt, "fie ist eine göttliche Kraft". Und diese Liebe als "göttliche Rraft" hat Arbeit in Überfülle, will fie Auers Absichten in Wirklichkeit fegen, und bedarf bagu neben bem Segen des himmels und neben ber ftarfenden Rraft ber Gnade auch greifbare Staatshilfe. Mag aber das Auer'sche Programm noch so weit angelegt fein, durchführbar ift es. Und alle Achtung vor dem Gedankenfluge des Autors, bei folchen Aufgaben heißt es: Frisch angreifen, tiefgrundig arbeiten und einen ftriften Blan fich zurechtlegen. Bunichenswert ift es. daß bei Befprechung biefes Arbeitsprogrammes auch die gebildeten Katholiken geiftlichen und weltlichen Standes fich recht gablreich einstellen. Die geiftige Armut und

geistige Heimsuchung ist nicht katholischer, nicht protestantischer Jund nicht jüdischer Provenienz, sie trifft sogar den Atheismus, und mag er noch so selbstbewußt auf dem Kothurn einherschreiten. Also gemeins am arbeiten, weil das Übel ja auch alle trifft, und weil die Staatshilse, die absolut nötig ist, aus aller Geld fließt. Wenn daher an der St. Galler Tagung vielleicht keine zwei Dutend ausgesprockene Katholiken teilgenommen, so ist das bedauerlich und doppelt zu verurteilen, weil im zwölsköpfigen Vorstande auch ein vortrefflicher katholischer Priester Sit und Stimme hat: es ist das der Hochw. Hr. Pfarrer und Erziehungsrat Britschgi in Sarnen. Also an nächste Tagung wollen wir katholischer gehen. Nicht etwa um konsessionelle Polemik zu treiben, Gott bewahre, wohl aber, um unser Interesse am betrübenden Lose der geistig Armen laut zu bekunden und auch Hand zu reichen zur Besserung von deren Los. Diese Haltung sei unsere Art Anerkennung für das mannhafte Arbeitsprogramm des Herrn Auer.

Es sei noch angetont, daß die "Verhandlungen" die Mitglieder des Vorstandes der Konferenz, das diesjährige Programm, die Teil= nehmerliste und die Liste der verschiedenen Komitees ansührt. Die Konferenz dauerte zwei Tage. Um ersten Tage behandelte Lehrer Nüesch in St. Gallen "Das Schweizerische Lesebuch für Spezial= tlassen und Anstalten für geistesschwache Kinder", die in folgenden 4 Thesen gipfelte:

- 1. Der Unterricht mit geistesschwachen Schülern erfährt durch ein für fie besonders bearbeitetes Lesebuch Erleichterung und Förderung
- 2. Den von einem Kollegium Schweizerischer Lehrer heraus= gegebenen drei Heften "Mein Lesebüchlein" sollte ein viertes (letztes) Heft angefügt werden.
- 3. Bei Zustimmung der Konferenz zu These 2 scheint es in der Aufgabe der Schweizerischen Konferenz für das Joiotenwesen zu liegen, die Schaffung dieses vierten Hestes (Bearbeitung und Finanzierung) an die Hand zu nehmen.
- 4. Die Schweizer. Konferenz für das Idiotenwesen muß, falls der Gebrauch eines besondern Schweizerischen Lesebuches für geistesschwache Schüler allgemein beliebt, als diejenige Instanz angesehen werden, von der Neubearbeitung und Neuaussagen dieses Lehrmittels besorgt werden.
- 1. Votant Jauch in Zürich II billigte in eingehendem Votum die Thesen. Das Endresultat der Diskussion und des Vortrages reifte in folgenden Beschluß aus:
- "1. Die Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen unterftütt die Bestrebungen, die auf die Erstellung von geeigneten Lehr=

und Veranschaulichungsmitteln für die geistesschwachen Kinder hinzielen, nach Kräften und betrachtet die Schaffung eines besonderen Lesebuches als die dringlichste Aufgabe.

- 2. Die Konferenz spricht den Verfassern des "Schweizerischen Lesebuches für die schwachbefähigten Kinder" für diese tüchtige Arbeit ihren Dank und ihre Anerkennung aus und empfiehlt die vorliegenden ersten drei Teile den Behörden und Aussichtekommissionen der Spezialztassen und Erziehungs-Anstalten angelegentlich zur Einführung.
- 3. Zu dem Antrag, die Konferenz möchte die Schaffung des vierten Teiles an die Hand nehmen und in Zukunft die Neuauflagen und den Vertrieb dieses Lehrmittels selber besorgen, nimmt die Konsperenz zur Zeit noch eine zuwartende Stellung ein und gewärtigt hiersüber vorerst den Bericht und Antrag ihres Vorstandes.
- 4. Der Vorstand wird beauftragt, sich zu diesem Zwecke mit den Versassern des Lesebuches ins Einvernehmen zu setzen, und erhält Voll-macht, die weiteren zur Förderung der Lesebuchfrage nötigen Schritte zu tun."
- 2. Prof. Dr. Zürcher, Nationalrat in Zürich, sprach über "Die Geistesschwachen in der Gesetzgebung und im bürger= lichen Leben". Herr Dr. Zürcher behandelt a) vorbeugende Maß= nahmen zur Bekämpfung der Entstehungsursachen des Idiotismus; b) Maßnahmen zum Schutze der Gesellschaft gegen Schädigungen durch gefährliche Schwachsinnige und c) Maßnahmen zum Schutze der Schwachssinnigen, insbesondere gegen Mißhandlung und Ausbeutung.

Auf Antrag von Herrn Erziehungsrat Jakob Biroll fand folgende Resolution Annahme:

"Die Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen anerkennt mit hoher Genugtuung, daß die beiden Vorentwürfe für ein einheitliches Schweizerisches Zivil- und Strafrecht vortreffliche Bestimmungen zum Schutze der Geistesschwachen und zur Bekämpfung des Schwachsinns enthalten. Sie ist von dem lebhaften Wunsche bejeelt, daß diese Bestimmungen in den definitiven Gesetzen nicht abgeschwächt werden, und daß die Rechtseinheit möglichst bald und möglichst glücklich zur Durchführung gelange."

Damit hatten die Verhandlungen des ersten Tages ihren Abschluß erreicht. (Schluß folgt.)

00000